

Mein 31. Haushalt hat mich mehr Zeit gekostet, als irgendeiner zuvor.

Seit Juni sind wir in endlosen Runden zusammengesessen.

Die wenigsten dieser Runden waren daheim, im LRA.

Die Aufgabe war, Lösungen zu finden, für die allenthalben explodierenden Sozialausgaben der Bezirke auf der einen Seite und der prekären finanziellen Lage der Gemeinden und Landkreise auf der anderen Seite.

Wenn daran -außer dem Ergebnis- etwas erfreulich war, dann die Tatsache, wie sehr die kommunale Familie zusammengehalten hat und das, obwohl die Interessen ja, im System der Umlagefinanzierung angelegt, sehr unterschiedlich sind.

Dieser Zusammenhalt war der Erkenntnis geschuldet, dass wir diese schwierigen Zeiten nur gemeinsam durchstehen können. Keine Ebene wird sich auf Kosten der anderen profilieren können. Kein Landrat wird für perfekt sanierte Schulen gelobt werden, wenn wegen der hohen Kreisumlage der Bürgermeister die Kita schließen muss.

Die Menschen, durch die Vielzahl der Medien overnewsed und leider oft underinformed, ordnen die Verantwortlichkeiten gar nicht mehr genau zu. Sie machen für Unzulänglichkeiten schnell das Gesamtsystem verantwortlich und es gibt nicht wenige interessierte Kreise, die das gezielt befeuern.

Und so haben auch wir im Landkreis versucht, einen Ausgleich zu finden. Gerettet hat uns letztlich ein überdurchschnittlich guter Finanzausgleich, flankiert durch ein Sondervermögen des Bundes.

Aber auch der Kreis hat Federn lassen müssen. Der Personalhaushalt ist sehr eng. Der Bauunterhalt, der ja im Entwurf keine Hausnummern enthalten hat, sondern der ein durch die Baukommission seriös abgestimmtes Programm abarbeiten soll, musste gekürzt werden.

Trotzdem konnten wir nahezu alles, was uns wichtig ist, bewahren.

Wir bleiben mit unserem ÖPNV an der Spitze in Deutschland.

Wir treiben die Digitalisierung weiter voran, 313 Angebote stehen den Bürgerinnen und Bürgern digital zur Verfügung.

Wir können immer noch notwendige neue Angebote machen, wie den Pflegestützpunkt.

Wir erhalten unsere kulturellen Angebote, auf die wir stolz sind. Exzessiv sind sie ja nicht.

Vor allem aber sanieren wir fortlaufend weiter unsere Schulen und pflegen mit viel Hingabe unsere sehr differenzierte Schullandschaft. Jede Schulleitung, die von außen zu uns kommt, bestätigt das.

Auch in der Zukunft werden wir uns den Spielraum erhalten, um wichtige Zukunftsprojekte wie das Katastrophenschutzzentrum oder die FOS Germering voranzutreiben, um nur zwei zu nennen.

Die nächsten Jahre werden nicht einfach, da geben wir uns keinen Illusionen hin.

Aber ich bin optimistisch, weil ich im Land und im Landkreis die Kraft sehe, wieder durchzustarten.

Die Kraft, Innovation und Wirtschaft wieder zuzulassen.

Die Kraft, endlich beherzt lähmende Bürokratie abzubauen.

Ich bin optimistisch, weil ich sehe, dass die Solidarität in der kommunalen Familie auch und besonders hier im Landkreis vorhanden ist. Ein Dank an die Bürgermeisterin und die Bürgermeister, stellvertretend an Hans Seidel.

Weil ich unsere motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehe, die ihr Bestes geben wollen, auch wenn sie – vorsichtig ausgedrückt- nicht immer im Mittelpunkt öffentlicher Wertschätzung stehen. Ein Dank auch an sie!

Ich bin optimistisch, weil ich sehe, dass bei uns viele viele Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich einzubringen und die öffentliche Hand zu unterstützen statt nur Ansprüche zu erheben.

Und weil auch wir im Kreistag konstruktiv zusammenarbeiten und all jene Lügen strafen, die uns weiß machen wollen, dass Demokratie nur aus Parteienzank bestehe und für Krisenzeiten nicht geeignet sei.

Dieser Landkreis ist resilient aufgestellt, dafür danke ich Ihnen allen!

Ich bitte um Ihre Zustimmung zum Haushalt!